

Inkferno

Vom Klecksen und Klotzen

Von Sas_-

Kapitel 9: Kapitel 9 – Kreuzfeuer

~~~

*Mistakes of youth teach us a lot.  
We skate too fast and have a blast  
And learn quickly not to get caught.*

*~ Kamabo-Souvenir-Gedicht „Slap Bracelet Station“ ~*

~~~

»Wer, er?« Kuttelfisch deutete mit seinem Klotzer auf Coby. »Er ist kein Agent. Er ist, ähm ...«

„*Headhunter. Und ein verdammt schlechter, möchte ich meinen*“, kam Nr. 2 Kuttelfisch unwirsch zuvor.

»Ey!«, protestierte Coby und seine Wangen färbten sich rot. »Ich hab recht mit ihr! Ich weiß es!«

Tarja fühlte sich tatsächlich geschmeichelt. Obwohl sie gerade eben so jämmerlich versagt hatte, beharrte Coby darauf, dass er den richtigen Inkling für diesen Job gefunden hatte.

»Meinst du wirklich?«, flüsterte sie ihm unsicher zu.

Er nickte selbstbewusst. »Ich bin mir sicher!«

„*Na, wie auch immer. Ich kann nicht weiter quatschen, zu viele Oktarianer vor Ort. Ich melde mich später!*“, verabschiedete sich Nr. 1

»Gut, Cole ist sich sicher. Dann soll Nr. 3 weiter nach dem Kesselportal suchen«, entschied Kuttelfisch. »Auf sie mit Gebrüll, aye!«

»Coby! Mein Name ist Coby!«

»Aye«, murmelte Tarja und rappelte sich wieder auf.

Tarja hatte immer noch das Gefühl, als würde ihr das Herz gleich aus der Brust springen, dabei kauerten sie schon seit fast zehn Minuten hinter einer Mauer. Käpt'n Kuttelfisch und Coby warfen vornehmlich Granaten und hatten so bereits den einen

oder anderen Rekruten ausgeschaltet. Kuttelfisch wäre einfach schon zu zittrig für den Klotzer, meinte er.

»3, du kannst dich gleich aus der Deckung wagen«, meinte Kuttelfisch, die Schultern gegen die Wand gepresst und die letzte Granate in der Hand. »Außerdem geht mir jetzt die Muni aus.«

Tarja nickte und versuchte tief durchzuatmen, während sich neben ihren Kopf Kugeln in den Beton gruben und Gemäuer davonspritzte.

Coby war kreidebleich geworden, zeigte aber einen Daumen hoch und grinste tapfer. Der Kugelhagel wurde weniger. Nicht weit von Tarja entfernt lag ein verrostetes Autowrack, das die Oktarianer gebaut und zurückgelassen haben mussten. Ihr lief der Schweiß von der Stirn, sie wippte mit den Zehen und wartete den richtigen Moment ab.

„Heute noch, Nr. 3“, knisterte Nr. 2s Stimme.

Tarja gab sich einen beherzten Ruck. Die Waffe fest im Griff, stürmte sie los, die blaugrünen Augen auf das Auto gerichtet. Kugeln schlugen in Metall, sie presste die Zähne aufeinander, das Herz raste wie wild. Ihre Füße hallten in ihren Ohren unendlich laut. *Auf keinen Fall stolpern!*

Mit einem Scheppern rutschte Tarja gegen das Auto in Deckung und atmete hastig aus. Sie hatte gar nicht bemerkt, dass sie die Luft angehalten hatte. Sie hörte das Blubbern und Brabbeln der Oktarianer, vorsichtig lugte sie hinter dem verrosteten Heck hervor. Ein Rekrut wusste offenbar nicht, wo sie war. Tarjas Zungenspitze lugte zwischen ihren Lippen hervor, während sie mit dem Heldenkleckser sorgsam zielte.

Zwei gut gesetzte Schüsse später, sackte der Rekrut tot zu Boden. Seine Kameraden düsten aufgeregt herum und schossen wild um sich.

Coby hatte wirklich recht, die sind super dämlich ..., dachte Tarja erleichtert. Sicher hinter der Deckung schaltete sie einen Rekruten nach dem anderen aus.

Nachdem der letzten Oktarianer Blut und Tinte spuckend zu Boden gegangen war, kamen Kuttelfisch und Coby hinter der Mauer hervor.

»Gute Arbeit, Nr. 3«, lobte Kuttelfisch Tarja mit glänzenden Augen.

Coby hob seine Finger und zeigte das Victory-Zeichen. »Du hast es echt drauf!«

„So viele Oktarianer auf einem Fleck bedeutet etwas ... Seht euch gut um, ihr drei. Das Kesselportal ist hier vielleicht irgendwo!“, befahl Nr. 2.

Die drei Inklinge nickten sich zu und machten sich auf die Suche.

»Eindeutig, das ist ein Portal.« Kuttelfisch klopfte mit seinem Klotzer a.k.a Gehstock gegen Etwas, das aufs Verrecken nicht zu sehen war.

Tarja rieb sich die Augen, ging auf die Knie und befühlte, was nicht da war und doch da war. »Wie strange ist das denn?!«

»Mega!«, bestätigte Coby „tiefsinnig“.

Kuttelfisch instruierte Tarja und Coby, das Kesselportal mit ihrer Tinte erscheinen zu lassen. Mit einer Waffe für den Revierkampf ginge das zwar schneller, aber auch so schafften die zwei es, dass der unsichtbare Schutz nach und nach verschwand. Wie Nr. 2 bereits sagte, hörte es sich für Tarja so an, als würde Glas splittern.

Schließlich war das Portal zu sehen. Klein, rund, aus Metall und sehr unbeeindruckt Tarja griff nach dem Deckel, um daran zu ziehen. Sie zog, was die Tentakel hergaben, aber der Deckel rührte sich nicht vom Fleck.

Coby ging in die Hocke und analysierte den Mechanismus. Schließlich zeigte sich sein Genie; er schnipste mit den Fingern und grinste breit.

»Da ist ein Schloss dran.«

Tarja hörte mit einem Ächzen auf, am Deckel herumzuzerren. »Ein Schloss?! Nicht dein scheiß Ernst!«